▲ **Buche im Winter**

© MA 22

Das Klima der Moderne

„Wir wurden bei der Verleihung der Auszeichnung ClimateStar im Herbst 2009 mit einem Sonderpreis für das umfassendste Klimaschutzprogramm geehrt."
Magistratsdirektion der Stadt Wien – Klimaschutzkoordination

„In den Jahren 2008–2009 haben wir in 37 Objekten (Amtshäusern, Kindergärten, Schulen) insgesamt 3.147,37 Tonnen CO_2 und 18.269,13 MWh Energie eingespart."
MA 34 – Bau- und Gebäudemanagement

„Bei aktuellen Umbauarbeiten achten wir bei der Innenausstattung auf ökologische Bauweise und die Richtlinien von ÖkoKauf Wien."
MA 40 – Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht

MD-Klimaschutz-koordination

Seit zehn Jahren hat Wien ein umfassendes Klimaschutzprogramm, das KliP Wien. Es wurde 1999 vom Wiener Gemeinderat mit einer Laufzeit bis 2010 beschlossen. Das Ziel, bis zu diesem Jahr 2,6 Mio. Jahrestonnen CO_2-Äquivalente zu vermeiden, wurde schon 2006 erreicht; mittlerweile stehen wir bereits bei rund 3,1 Mio. vermiedenen Jahrestonnen (per Ende 2008).

© MA 53

▲ **Verleihung des „ClimateStar"**

Lange vor dem Ende der Geltungsperiode, nämlich im Jahr 2007, wurde mit der Ausarbeitung des Nachfolgeprogramms (KliP II), das bis 2020 laufen wird, begonnen. Diese Fortschreibung zum Wiener Klimaschutzprogramm wurde am 18. Dezember vom Wiener Gemeinderat beschlossen, womit eine lückenlose Fortsetzung gewährleistet ist.

Im Stift Melk wurden im Herbst dieses Jahres europäische Städte und Gemeinden für ihr Engagement im Klimaschutz mit dem ClimateStar 2009 geehrt, darunter auch die Stadt Wien mit einem Sonderpreis für das umfassendste Klimaschutzprogramm.

Selbstverständlich sind die bisherigen Erfahrungen mit der Umsetzung des KliP Wien sowie Ergebnisse der Evaluierungsberichte in das neue KliP II eingeflossen.

Die Evaluierungsstudie der unabhängigen Österreichischen Energieagentur hat Folgendes gezeigt:

- Alle Maßnahmenprogramme wurden in Angriff genommen. Durch deren Umsetzung konnten per Ende 2008 bereits 3,1 Mio. Tonnen CO_2-Äquivalent vermieden werden.
- Das absolute Ziel von 2,6 Mio. Tonnen CO_2-Äqui-valent war bereits im Jahr 2006 erreicht worden.
- Bis zum KliP-Zieljahr 2010 wird daher eine deutliche Übererfüllung des ursprünglichen Zielwertes von 2,6 Mio. Tonnen CO_2-Äquivalent erzielt werden.
- Das KliP Wien ist aber nicht nur ein erfolgreiches Umweltprogramm, sondern auch ein bedeutendes Wirtschaftspaket:
  Zwischen 1999 und 2008 wurden Investitionen in der Höhe von rund 11 Mrd. Euro ausgelöst, der Wertschöpfungseffekt betrug sogar rund 25 Mrd. Euro.
- Und in wirtschaftlich turbulenten Zeiten besonders wichtig: Das KliP hat rund 56.000 Arbeitsplätze (Bezugsjahr: 2008) gesichert – fast 7 % der in Wien unselbständig Beschäftigten!

Die bedeutendsten Erfolge des KliP sind:

- Fernwärmeausbau: Mit Ende September 2008 waren in Wien 284.653 Wohnungen an die Fernwärme angeschlossen. Dies ist eine Zunahme von 82.297 Anschlüssen gegenüber 1999. Durch die Fernwärme-Förderaktion, die seit 2003 in Wien läuft, konnte zudem die Zahl der jährlichen Neuanschlüsse deutlich gesteigert werden. Seit 2003 werden durchschnittlich 10.100 Wohnungen pro Jahr an die Fernwärme angeschlossen, zwischen 1999 und 2002 waren es nur 7.500 jährlich, allein im Geschäftsjahr 2007/2008 konnte die Anschlussrate auf fast 12.000 Wohnungen gesteigert werden. Derzeit beträgt der Marktanteil der Fernwärme in Wien 36 %. Die Nutzung von Fernwärme spielt für die Treibhausgase (THG)-Reduktion in Wien eine sehr wichtige Rolle, da die Fernwärmeerzeugung in Wien zu rund 96 % aus Abwärme aus Stromerzeugung, Abfallverbrennung und Industrie stammt und nur rund 4 % aus fossil befeuerten Spitzenkesseln aufgebracht werden müssen. Der Fernwärmeausbau soll daher auch in Zukunft weiter forciert werden.
- Damit in unmittelbarem Zusammenhang steht die Effizienzsteigerung im Kraftwerkspark: Durch Investitionen in die moderne Kraft-Wärme-Kopplungs-Technologie zur gleichzeitigen Produktion von Strom und Fernwärme konnte der Grad der Brennstoffausnutzung im Wiener Kraftwerkspark von 60,4 % im Jahr 1996 auf 70,1 % im Jahr 2008 gesteigert werden. Außerdem führt auch der vermehrte Einsatz von Erdgas, dem emissionsärmsten fossilen Brennstoff, zu einer weiteren THG-Reduktion.
- Ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz war weiters die Errichtung des Waldbiomasse-Kraftwerks in Simmering

© MA 40 (2)

▲ **Frontoffice des Servicezentrums 22**

- Die moderne thermische Abfallverwertung inklusive Abwärmenutzung (Fernwärme) und Kompostierung bewirkte einerseits die Vermeidung von Methan- und Lachgasemissionen, die im Falle einer Abfalldeponierung angefallen wären und andererseits die Vermeidung von Kohlendioxid-Emissionen durch die Substitution konventioneller, fossil befeuerter Heizungen durch Fernwärme.
- Thewosan-Förderung: Zwischen 2000 und 2008 wurden in Wien mehr als 166.000 Wohneinheiten thermisch saniert, davon 70.461 über die Förderschiene Thewosan für umfassende thermisch-energetische Sanierungen von Wohnhäusern. Auch in Zukunft möchte die Stadt Wien vermehrt in die thermisch-energetische Sanierung von Wohngebäuden investieren, können durch sie doch beträchtliche Klimaschutzeffeke erzielt werden. So ist beispielsweise derzeit die Sanierung von 272 gemeindeeigenen Wohnhausanlagen in Vorbereitung, das Investitionsvolumen wird mit 766 Mio. Euro beziffert.
- Öffentlicher Verkehr: Mit einem Anteil von 35 % am Modal Split hat der ÖV 2006 erstmals seit langem den Motorisierten Individualverkehr (MIV) überholt (MIV 2006: 34 %, 2007: 32 %). Umfangreiche Investitionen in den Ausbau des ÖV-Netzes, in die Komfortverbesserung der Verkehrsmittel und in die Attraktivierung des ÖV-Netzes haben zu einem Fahrgastrekord bei den Wiener Linien von rund 804 Mio. Fahrgästen im Jahr 2008 geführt. Auch in Zukunft sind bedeutende Maßnahmen zur weiteren Attraktivierung des ÖV geplant. Dazu zählen der weitere Ausbau des ÖV (z. B. U2), die Schaffung von Straßenbahn-Durchgangslinien sowie die Neugestaltung von Bahnhöfen und Haltestellen.

MA 34

Pilotanlage Solare Kühlung am Standort Betrieb und Technisches Service

Die Pilotanlage versorgt mehrere Büroräume mit Warmwasser, dient als Raumheizungsunterstützung und liefert bei sommerlichen Temperaturen angenehme Abkühlung. Auf den relativ neuen Aspekt der solaren Kühlung wird besonderes Augenmerk gelegt: Um deren Gebrauchstauglichkeit und Effizienz für den Magistrat zu prüfen, wird das Forschungsunternehmen Arsenal Research das Projekt zwei Jahre lang wissenschaftlich begleiten. Die von den Sonnenkollektoren erhitzte Wärmeträgerflüssigkeit wird mittels eines Wärmetauschers dazu verwendet, um eine Kältemaschine anzutreiben. Diese erzeugt mit Hilfe der solaren Antriebsenergie die für die Kühlung notwendige Kälte. Die dabei überschüssige thermische Energie wird über einen Kühlturm an die Außenluft abgeleitet, die Kälteenergie wird im Puffer gespeichert und über das Rohrsystem und die Konvektoren für die Raumkühlung verwendet. Der Vorteil der Adsorptionskältemaschine ist der für diese Prozesse extrem geringe Bedarf an elektrischem Strom. Die frei programmierbare Regelung wird auf die Stör- und Überwachungszentrale der MA 34 aufgeschalten.
http://www.wien.gv.at/vtx/vtx-rk-xlink?SEITE=020090514008

Vorzeigeprojekt Schlagergasse

Das im Eigentum der MA 34 stehende Gebäude in der Schlagergasse wird bis zum Herbst 2011 zu einem modernen Bürohaus umgebaut werden. Hinsichtlich seiner Energieeffizienz wird dieses Gebäude maßgeblich verbessert. Dies wird durch massive Dämmstärken sowie durch den Einsatz von Alternativenergien gewährleistet. Die ausgewählten Maßnahmen sind geeignet, die Anforderungen 2010 an Sanierungen aus der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über Maßnahmen im Gebäudesektor zum Zweck der Reduktion des Ausstoßes an Treibhausgasen zu unterschreiten.

Umweltrelevante Maßnahmen:

- Errichtung einer Photovoltaikanlage mit Netzkopplung (60 m^2, 8,5 kW_p)
- Fassadendämmung 20 cm hofseitig (λ = 0,031 W/mK)
- Fassadendämmung 14 cm (beschränkt durch die Bauordnung für Wien) straßenseitig (λ = 0,031 W/mK)
- Tausch der Fenster (U = 1,3 $W/m^2.K$)
- Verwendung ökologischer Baustoffe

ISO-14001-Zertifizierung

Nach der erfolgreichen Gesamtzertifizierung der MA 34 nach ISO 9001 folgt der nächste logische Schritt: die Zertifizierung nach ISO 14001 „Umweltmanagementsysteme“. Damit stellt die MA 34 unter Beweis, dass ihr nicht nur die hochwertige und kompetente Abwicklung ihrer Vorhaben, sondern ebenso die Berücksichtigung ökologischer Aspekte in ihren Prozessen ein wesentliches Anliegen ist. In einem derart breiten Aufgabenportfolio wie jenem der MA 34 gibt es zahlreiche umweltrelevante Anforderungen. So ist z. B. im Hinblick auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Nutzer der von uns betreuten Gebäude die Verwendung lösungsmittelfreier Lacke oder PVC-freier Produkte selbstverständlich.

Contracting-Daten aus 2008/2009

In den Jahren 2008 – 2009 wurden in 37 Objekten (Amtshäusern, Kindergärten, Schulen) insgesamt 3.147,37 Tonnen CO_2 und 18.269,13 MWh Energie eingespart.

Abschließend dürfen wir noch auf das Kapitel Umwelt (Seiten 22 – 30) in unserem aktuellen Nachhaltigkeitsbericht 2009 verweisen.

http://www.wien.gv.at/wirtschaft/auftraggeber-stadt/gebaeudemanagement/pdf/nachhaltigkeits-bericht-2009.pdf

MA 40

Neben der Modernisierung der Sozialzentren zählten die erfolgreiche Umsetzung des PUMA Programms und die Erstellung des Abfallwirtschaftskonzepts für alle elf MA 40-Standorte zu den zentralen Hauptaufgaben der MA 40 – Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht.

Die Sozialzentren in Floridsdorf und Donaustadt wurden an neuen Standorten eingerichtet. Gemeinsam mit der MA 54 und MA 34 wurde von der MA 40 bei den Umbauarbeiten und bei der Innenausstattung auf ökologische Bauweise und auf die Richtlinien der ÖkoKauf Wien (z. B. Kleber, Böden, Fenster) geachtet.

Die BesucherInnen und KlientInnen der neuen Sozialzentren können sich von den vorgegebenen Qualitätsstandards, wie etwa barrierefreie Zugänge und Ausstattung, Kinderspielraum, gegenderter Wickelraum, großzügiger Wartebereich und kleine Besprechungseinheiten, wo ungestört und vertraulich Beratungen stattfinden können, überzeugen. Die Modernisierung der Sozialzentren ist ein optisches Signal, dass Wien seine soziale Verantwortung wahrnimmt. Ein freundliches und modernes Sozialzentrum macht es KlientInnen leichter, den ersten Schritt zur Hilfe zu machen.

© MA 53

◀ **Eröffnung des Sozialzentrums 21**